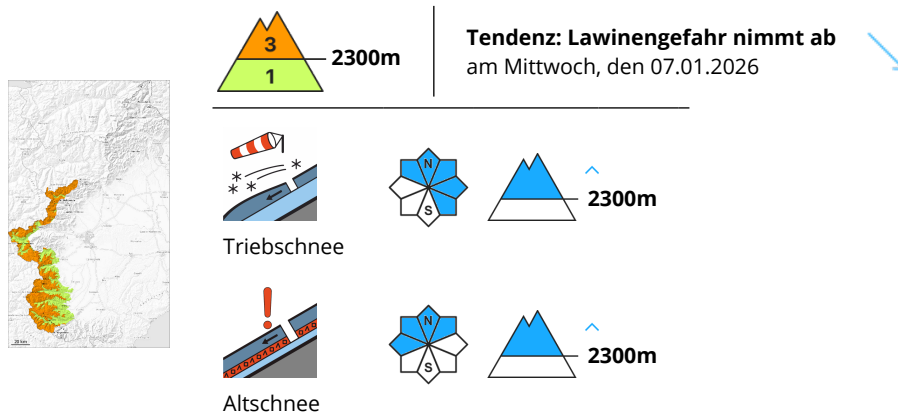


Gefahrenstufe 3 - Erheblich



In der Schneedecke sind v.a. an Schattenhängen heikle Schwachschichten vorhanden. Vor allem aber sind die verschiedenen Tribschneeansammlungen der letzten Woche teils noch störanfällig.

Die frischeren Tribschneeansammlungen sind meist gut erkennbar und kritisch zu beurteilen. Diese können in hohen Lagen und im Hochgebirge vereinzelt von einzelnen Wintersportlern ausgelöst werden, besonders in ihren Randbereichen.

Die Gefahrenstellen liegen in Kammlagen sowie in Rinnen, Mulden und hinter Geländekanten.

Schwachschichten im Altschnee können v.a. an steilen Schattenhängen besonders mit großer Zusatzbelastung ausgelöst werden. Schwachschichten im Altschnee sind nur schwer erkennbar.

Wummgeräusche und Risse beim Betreten der Schneedecke sind deutliche Zeichen eines schwachen Schneedeckenaufbaus. Abseits der Pisten braucht es Erfahrung in der Beurteilung der Lawinengefahr und Vorsicht.

Der Lawinenwarndienst hat derzeit wenig Informationen, weshalb die Lawinengefahr vor Ort besonders gründlich überprüft werden sollte.

Schneedecke

Gefahrenmuster

gm.6: lockerer schnee und wind

gm.1: bodennahe schwachschicht

Der starke Wind hat den Neuschnee und teilweise auch Altschnee verfrachtet. In den letzten Tagen entstanden in mittleren und hohen Lagen gut sichtbare Tribschneeansammlungen. Zudem liegen je nach Windeinfluss sehr unterschiedliche Schneehöhen.

In der Altschneedecke sind an Schattenhängen grobkörnige Schwachschichten vorhanden. Mit tiefen Temperaturen konnte sich die Schneedecke nicht verfestigen.

In der letzten Woche wurden einige kleine und mittlere trockene Schneebrettlawinen von Personen



ausgelöst.



Gefahrenstufe 2 - Mäßig



Tendenz: Lawinengefahr bleibt gleich →
am Mittwoch, den 07.01.2026



Tribschnee



Frische Tribschneeansammlungen bilden die Hauptgefahr.

Tribschneeansammlungen können v.a. an sehr steilen Schattenhängen und allgemein in mittleren und hohen Lagen ausgelöst werden. Sie entstanden v.a. in Kammlagen, Rinnen und Mulden.

Tribschneeansammlungen sind meist gut erkennbar und vorsichtig zu beurteilen. Entlang der Grenze zu Frankreich sind die Gefahrenstellen häufiger und die Gefahr höher.

V.a. unterhalb von rund 1800 m sind vereinzelt Gleitschneelawinen möglich. Vorsicht in Hängen mit Gleitschneerissen.

Der Lawinenwarndienst hat derzeit wenig Informationen, weshalb die Lawinengefahr vor Ort besonders gründlich überprüft werden sollte.

Schneedecke

Gefahrenmuster

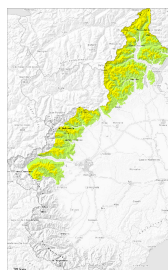
gm.6: lockerer schnee und wind

gm.2: gleitschnee

Mit Sonneneinstrahlung setzte sich die Schneedecke in den letzten Tagen. Der obere Teil der Schneedecke ist günstig geschichtet, mit einer tragfähigen Kruste an der Oberfläche. Dies vor allem an Sonnenhängen in tiefen und mittleren Lagen. Zudem entstanden v.a. in Kammlagen und im Hochgebirge Tribschneeansammlungen.



Gefahrenstufe 2 - Mäßig



Tendenz: Lawinengefahr bleibt gleich →
am Mittwoch, den 07.01.2026



Tribschnee



Altschnee



Vorsicht vor frischem und älterem Tribschnee.

Vor allem in Rinnen, Mulden und hinter Geländekanten entstanden teils störanfällige Tribschneeansammlungen. Sie sind v.a. an sehr steilen Schattenhängen in mittleren und hohen Lagen schlecht mit dem Altschnee verbunden.

Frische und schon etwas ältere Tribschneeansammlungen sind gut erkennbar und kritisch zu beurteilen. Lawinen können stellenweise vor allem mit großer Belastung ausgelöst werden und mittlere Größe erreichen. Wummgeräusche und Risse beim Betreten der Schneedecke sind deutliche Zeichen eines schwachen Schneedeckenaufbaus. Die Hauptgefahr sind die zahlreichen hervorstehenden Felsbrocken, die vom frischen Schnee verdeckt sind.

Der Lawinenwarndienst hat derzeit wenig Informationen, weshalb die Lawinengefahr vor Ort besonders gründlich überprüft werden sollte.

Schneedecke

Gefahrenmuster

gm.6: lockerer schnee und wind

gm.1: bodennahe schwachschicht

Die Tribschneeansammlungen liegen in mittleren und hohen Lagen auf einer ungünstigen Altschneeoberfläche. In der Altschneedecke sind an Schattenhängen grobkörnige Schwachschichten vorhanden.

Unterhalb von rund 2000 m liegt weniger Schnee als üblich.

